

Dokument verwendeten Schriften verfügt, stehen die Optionen „Schriften im Dokument einbetten“ oder „Allen Text als Kurven exportieren“ zur Verfügung. In letzterem Fall wird das Dokument wohl auf jedem Rechner korrekt dargestellt, allerdings sind dann Funktionen wie Textsuche oder ähnliches im Acrobat Reader nicht mehr möglich.

Falls ein Dokument Lesezeichen oder Verknüpfungen enthält, so können diese mittels der Optionen unter „Dokument“ in das PDF-Format übernommen werden. Hier wird auch festgelegt, wie das Dokument beim Start des Readers angezeigt werden soll (Seite, Vollbild, Lesezeichen oder Skizzen).

Unter „Druckvorstufe“ können Druckermarkierungen oder auch Auftragsstickets in die PDF-Datei übernommen werden. Ein Auftragssticket steuert den Workflow einer PDF-Datei. Hier stehen Angaben zum Auftraggeber und sind die Schritte zur Weiterverarbeitung eines Dokumentes angegeben.

Zusätzliche Einstellmöglichkeiten zur Wiedergabe von Bildern, Effekten und Farbe stehen unter der Lasche „Erweitert“ zur Verfügung. Falls in das CorelDRAW-Dokument externe Dateien eingebunden sind, können Sie hier samt Pfad eingegeben werden.

Hinweise auf eventuelle Probleme beim Export finden Sie unter „Probleme“. In unserem Beispiel wird der Hinweis „Dokument enthält kleine Schriften“ mit einem entsprechenden Kommentar angezeigt. Wir haben diese Warnung stets ignoriert und dennoch perfekt lesbare PDF-Dateien erhalten.

Wenn alle Einstellungen getätigt wurden, können Sie diesen Dialog mit „OK“ schließen und im noch offenen Exportdialog mittels „Speichern“ eine PDF-Datei erzeugen lassen. Falls auf Ihrem System ein „Acrobat Reader“ installiert ist, wird Ihnen das exportierte Dokument nach einem Doppelklick sofort angezeigt.

4.7 Internet-Präsenz

4.7.1 Erstellung eines Strukturplanes

Grundsätzliches zum Veröffentlichen im Web

Bei der Publikation im Internet kommen auf den Gestalter völlig neue Problemstellungen zu:

Nicht allein er entscheidet über das Aussehen seiner Produkte, sondern auch der einzelne Betrachter, bedingt durch die individuellen Gegebenheiten seiner Rechnerumgebung. Internetseiten werden dem Surfer durch den Browser sichtbar

gemacht. Diese Software interpretiert die einzelnen Formatierungselemente einer Website, den HTML-Code, und zeigt ihn an. Unterschiedliche Browser interpretieren leider immer noch ein und denselben HTML-Befehl (Tag) unterschiedlich. Zudem gibt es Tags, die nur in bestimmten Browsern angezeigt werden (zum Beispiel speziell für den Netscape Navigator oder den Internet Explorer entwickelte HTML-Tags). Zu allem Unglück spielt auch das eingesetzte Betriebssystem auf der Clientseite eine entscheidende Rolle. So kann beispielsweise der aktuellste Netscape Navigator unter Linux keine animierten Layer darstellen.

Internetseiten sind grundsätzlich zur Ansicht am Monitor gedacht. Daraus ergeben sich mehrere Folgerungen:

- Fotos und Grafiken müssen nur in der maximal am Bildschirm dargestellten Auflösung (96 dpi) zur Verfügung gestellt werden. Da die Browser nicht die Möglichkeit der Vergrößerung besitzen, bewirkt eine höhere Auflösung Verschwendung von Speicherplatz, beziehungsweise eine Erhöhung der Ladezeit.
- Es stehen grundsätzlich nur pixelorientierte Grafikformate zur Verfügung (.gif, .jpg und .png), die zudem alle mit Kompressionsverfahren und den damit einhergehenden Nachteilen arbeiten. Der Einsatz von Plug-Ins (Erweiterungssoftware) im Browser kann hier Abhilfe schaffen. Wir werden diesen Punkt beim Thema R.A.V.E. beziehungsweise Flash noch genauer besprechen.

Auch die generelle Dokumentenstruktur weicht von der einer gedruckten entscheidend ab. Die Abfolge der einzelnen Seiten ist nicht mehr starr vorgegeben. Der Einsatz von Hyperlinks ermöglicht sofortiges Anspringen anderer Absätze oder Seiten. Durch den Einsatz sogenannter Frames können in einem Browserfenster sogar mehrere Dokumente gleichzeitig angezeigt werden. Wir werden diese Technik in unserer Beispielseite einsetzen.

Im Gegensatz zu Printmedien können Internetseiten Animationen enthalten. Es gibt hierfür mehrere Ansätze:

- Animierte .gif-Bilder (Animated Gif)
- Animationen per Java oder Javascript
- Flash

Animierte Gif - Bilder werden wie ein Film aus einzelnen Bildern zusammengesetzt. Für jeden Bewegungsablauf muß also eine ausreichende Anzahl einzelner Bilder erzeugt werden. In einem sogenannten „Gif-Animator“ werden

diese dann zu einem Bild zusammengefaßt, wobei auch noch die Gesamtdatei etwas komprimiert wird. Diese so erzeugten Animationen werden in nahezu allen Browsern angezeigt. Der Nachteil ist die relativ hohe Dateigröße der fertigen Animation und die sehr aufwendige Korrektur.

Eine andere Möglichkeit, Animationen auf der Website zu realisieren bieten die Programmiersprachen Java und Javascript. Hier können einzelne Layer (HTML-Objekte) auf berechneten Pfaden über den Bildschirm bewegt werden. Da Layer erst in den neuen Versionen von HTML realisiert wurden, werden sie auch nur von neueren Browsern (Netscape und IE ab Version 4) korrekt dargestellt. Wie bereits eingangs erwähnt, funktioniert dies dennoch nicht unter jedem Betriebssystem. Sehr vorteilhaft ist die speicherplatzschonende Umsetzung solcher Animationen es wird nur einmal der Layer und das zugehörige Script geladen.

Wirklich reizvoll ist die Verbindung der beiden Methoden, das heißt, ein Animated Gif per Javascript über den Bildschirm zu bewegen. Hier lassen sich nette Gimmicks realisieren.



Schließlich gibt es noch eine dritte Methode, etwas Bewegung in eine Internetseite zu bringen: Die Flash-Animation. Flash ist ein vektorbasierendes Bild- und Animationsformat, das von Macromedia entwickelt wurde.

Um Flash-Bilder im Internet darstellen zu können, muß der Browser über das entsprechende Plug-In verfügen. Dieser grundsätzliche Nachteil wird dadurch kompensiert, daß das Flash-Plug-In das am häufigst verbreitete überhaupt ist. Macromedia gibt einen Verbreitungsgrad von etwa 300 Millionen Usern an. Wir denken, diese Zahl sollte die Bedenken über den Einsatz eines proprietären Formates etwas zerstreuen ...

Bilder oder Animationen im Flash-Format können in HTML-Seiten eingebettet werden. Es ist aber auch möglich, die komplette Internetpräsenz in Flash zu realisieren. Flash ermöglicht wie HTML Hyperlinks, Schaltflächen, komplexe Formulare und vieles mehr. Durch das erstmals mit Corel 10 mitgelieferte Zusatzprogramm R.A.V.E. 1.0 lassen sich in der gewohnten Entwicklungsumgebung direkt Flash-Bilder und -filme generieren. Auf die Einschränkungen gegenüber der eigentlichen Flash-Software werden wir noch ausführlich eingehen.

Der wohl gravierendste Unterschied zwischen einer Internetpublikation und einer „klassischen“ Veröffentlichung zum Beispiel auf Papier ist die Möglichkeit der

Interaktion. Nicht nur die bereits angesprochenen Hyperlinks, sondern auch komplexe Ein- und Ausgabeformulare, dynamische Inhalte, Spiele und vieles mehr können realisiert werden. Inwieweit das Corel-Grafikpaket für die Umsetzung solcher Anforderungen geeignet ist, wird bei der Erzeugung unserer Web-Sites noch eingehend besprochen.

Zusammenfassend sind also bei der Entwicklung einer Internetpräsenz Faktoren zu beachten, die bei anderen Arten der Veröffentlichung keine Rolle spielen:

- Größtmögliche Kompatibilität der erzeugten Formatierung (HTML-Code)
- Ein Layout, das auch bei unterschiedlichsten Bildschirmstellungen noch ansehnlich ist
- Der beste Kompromiß zwischen Ladezeit der Page und Qualität der angezeigten Fotos und Grafiken
- Umsetzung Internet-spezifischer Techniken (Animation, Interaktion)

Kundenanforderungen

Um in diesem Buch möglichst viele in CorelDRAW, Photopaint und R.A.V.E. vorhandene Features besprechen zu können, hat sich unser imaginärer Kunde einiges bezüglich der Gestaltung seiner Internetpräsenz einfallen lassen:

Als Begrüßung soll eine Animation dienen, die das Geschäftsfeld und die Kompetenzschwerpunkte unseres Kunden verdeutlicht. Surfer, die nicht über die Voraussetzungen zum Betrachten des Vorspannes verfügen, sollen sofort zur Hauptseite gelangen. Es muß die Möglichkeit bestehen, die Animation abzu-brechen. In diesem Fall soll ebenso unverzüglich die Hauptseite angezeigt werden.

Die Hauptseite stellt das Portal zu den restlichen Seiten der Präsenz dar. Von hier aus sind alle übrigen Seiten zu erreichen. Sie soll eine Fotomontage und einleitenden Text sowie eine Navigationsleiste enthalten. Die Navigation soll auch auf allen anderen Pages zur Verfügung stehen.

Weitere Seiten:

- Profil: Eine kurze, prägnante Vorstellung der Firma, der Geschäftsgebiete und der Mitarbeiter
- Works
- Aktuelle Projekte, Referenzen
- Links

- Hyperlinks zu Geschäftspartnern oder Anderen
- Kontakt: Die relevanten Daten zur Kontaktaufnahme (Adresse, Telefon- und Faxnummern, E-Mail-Formular)

Alle Seiten müssen dem Corporate Design entsprechen, also dem generellen Erscheinungsbild des Unternehmens.

Arbeitsvorbereitung, Konstruktion eines Strukturplanes

Zur besseren Übersicht und auch zur Vermeidung von Mißverständnissen sollte die generelle Struktur der Web-Präsenz zu Papier gebracht und mit dem Kunden abgestimmt werden. Im Prinzip ist eine handschriftliche Skizze ausreichend, jedoch stellt CoreIDRAW alle nötigen Hilfsmittel zur Verfügung, um eine solche Strukturskizze zügig am PC zu erstellen.

Da hier das selten benötigte Werkzeug „Interaktive Verbindungslinie“ zum Einsatz kam, soll die Konstruktion kurz geschildert werden:

Durch den Befehl „Datei, Neu“ erhalten wir ein leeres Arbeitsblatt. Wir stellen dann zunächst die Maßeinheit unserer Lineale auf die Einheit „Pixel“ um, indem wir mit der rechten Maustaste auf die Lineale klicken und dann „Lineale einrichten“ auswählen. Folgendes Dialogfenster öffnet sich:



Dialogfenster „Lineale einrichten“

Stellen Sie unter Einheiten „Pixel“ ein. Da der Strukturplan später auf Papier gedruckt werden soll, wäre die Standardeinstellung „Millimeter“ mindestens ebenso sinnvoll gewesen, aber so erhalten wir die Gelegenheit, uns zum einen mit der Maßeinheit „Pixel“ anzufreunden und zum anderen den Einrichtungsdialog anzusprechen. Die restlichen Einstellungen bleiben unverändert.

Zeichnen Sie nun mit dem Hilfsmittel „Rechteck“ ein beliebig großes Rechteck und stellen Sie dann die Objektgröße (1) auf 400 Pixel Breite und 300 Pixel Höhe ein. Beachten Sie, daß der Schalter „Unproportionales Skalierungs-/Größenänderungsverhältnis“ (2) gedrückt ist.

*Abmessungen
eines Objektes in der
Eigenschaftsleiste einstellen*



Füllen Sie das Rechteck mit „10% Schwarz“z. Um die Navigationsleiste eines Internetbrowsers anzudeuten fügen wir noch einen kleinen (400 x 38 Pixel), mit 20% Schwarz gefüllten Balken hinzu, und plazieren ihn oben mittig in unserem Rechteck. Zur exakten Positionierung gibt es mehrere Möglichkeiten:

Der klassische Ansatz ist die Einrichtung von Hilfslinien. Da es aber bei unserem Strukturplan nur auf den Bezug der einzelnen Objekte zueinander und nicht auf exakte Positionen ankommt, haben wir hier einmal auf Hilfslinien verzichtet. In diesem Fall schneller arbeitet die Befehlskombination „Anordnen, Ausrichten und Verteilen“, die folgenden Dialog zur Anzeige bringt:

*Dialogfenster
„Ausrichten und verteilen“*



Wer häufig mit diesem Dialog arbeitet, kann sich die einzelnen Ausrichtungsvarianten als Buttons auf seine Arbeitsumgebung ziehen. Im Ausrichten-Dialog wird nun horizontal „zentriert“ und vertikal „oben“ markiert, mit „OK“ bestätigt und schon befindet sich der kleinere Balken am oberen Rand unseres Rechtecks.

Sollen zwei oder mehrere Objekte auf diese Art zueinander ausgerichtet werden, so ist das zuletzt markierte Objekt die Referenz, das heißt, es behält seinen ursprünglichen Platz. Alle anderen Objekte werden in das gewünschte Verhältnis zum Referenzobjekt positioniert.



Eine weitere Methode, die in unserem Fall schnell zum Ergebnis führt, ist die Aktivierung der Option „An Objekten ausrichten“ unter dem Menüpunkt „Ansicht“ (warum diese und ähnliche Optionen ausgerechnet unter diesem Menüpunkt zu finden sind, war uns schon immer ein Rätsel...). Der kleinere Balken kann nun mit der Maus in Richtung obere Rechteck-Kante bewegt werden und rastet dann an der gewünschten Position ein. Da diese Option bei der Arbeit mit einer größeren Anzahl von Objekten schnell nerven kann, hier noch einmal der Hinweis, die Aktivierung und Deaktivierung solcher Optionen als Buttons auf der Arbeitsumgebung einzurichten.

Für spätere Verwendung duplizieren wir das Rechteck (markieren, STRG+D) und gruppieren dann den korrekt eingepaßten Balken mit dem Original-Rechteck („Anordnen, Gruppieren“). Diese Gruppe wird fünfmal dupliziert, für jede vorkommende Webpage. Bringen Sie die Symbole nun in die ungefähre Endposition.

Markieren Sie die vier Symbole am unteren Seitenrand. Über den Dialog unter „Anordnen, Ausrichten und Verteilen“ richten Sie diese unten aus und verteilen sie gleichmäßig über den Auswahlumfang. Gruppieren Sie dann alle vier Objekte.



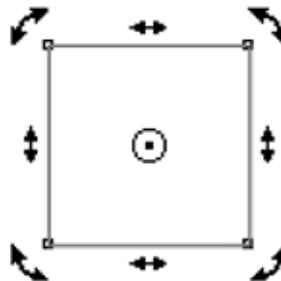
Dialogfenster „Verteilen auf Auswahlumfang“

Aus dem vorsorglich duplizierten Rechteck erzeugen wir nun die zwei Symbole für den Ein- und Ausgang unseres Strukturplanes. Dazu reduzieren Sie die Höhe auf 100 Pixel und ändern die Füllung. In unserem Beispiel war dies „HKS 72K 100% K 0%“ aus der HKS-Farbpalette. Wenn wir im Laufe der Konstruktion von Objekten mit dieser Füllfarbe reden, bezeichnen wir diese der Einfachheit halber als „Orange“.

Duplizieren Sie nun dieses Rechteck.

Für die Fallunterscheidung am Anfang (Flash-Plug-In vorhanden?) benötigen wir noch ein Raute-Symbol. Zeichnen Sie hierzu ein Quadrat mit 400 Pixel Seitenlänge. Wenn man mit gedrückter STRG-Taste ein Rechteck zeichnet, erzeugt CorelDRAW automatisch ein Quadrat. Da wir aber ohnehin die Breite und Höhe manuell einstellen müssen, ist diese Arbeitsweise hier nicht notwendig.

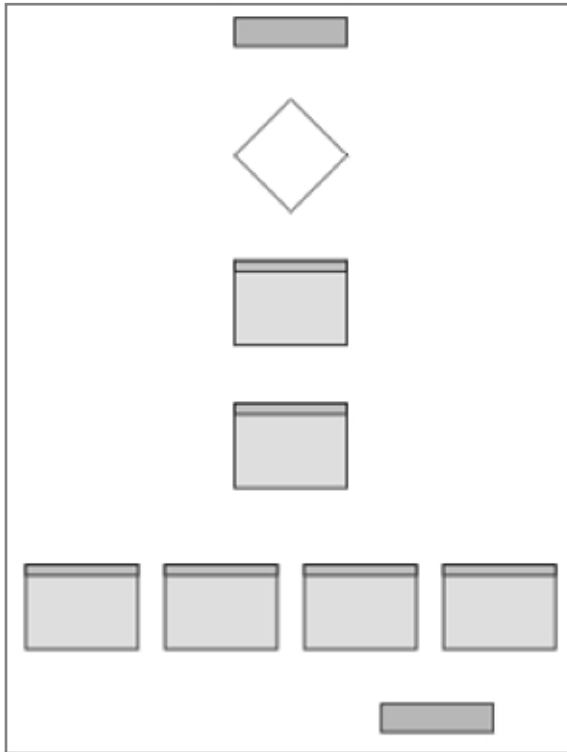
Das Quadrat wird anschließend um 45 Grad gedreht. Das kann entweder im Andockfenster („Anordnen, Änderungen, Drehen“) mit Eingabe der Gradzahl und Drehrichtung erfolgen, oder indem man zweimal auf das Rechteck klickt, so daß aus den Markierungspunkten Pfeile werden, an denen man mit gedrückter STRG-Taste das Quadrat um seinen Mittelpunkt dreht.



Drehen eines Objektes an den Bearbeitungspunkten

Nach drei Schritten ist ein 45 Grad-Winkel erreicht, sofern die Voreinstellung von 15 Grad-Schritten bei gedrückter STRG-Taste nicht geändert wurde.

Nun werden alle Objekte, mit Ausnahme eines der orangen Rechtecke, vertikal zentriert. Die Gruppe der vier Rechtecke muß im Moment noch beibehalten werden.

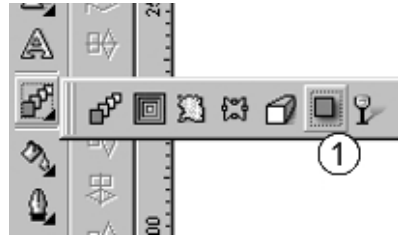


Die Objekte unseres Strukturplanes

Um das verbleibende Rechteck mit dem Seitensymbol rechts unten auszurichten, muß die Gruppierung der vier Rechtecke nun aufgehoben werden. Anschließend wird zuerst das orange Rechteck, dann das betreffende Seitensymbol markiert und beide Objekte vertikal zentriert.

Durch den Befehl „Bearbeiten, Alles auswählen, Objekte“ markieren Sie alle Objekte auf der Arbeitsfläche. Heben Sie nun mittels „Anordnen, Gruppierung aller Objekte aufheben“ alle Gruppierungen auf. Dies ist notwendig, weil weder der gleich einzusetzende Effekt „Schlagschatten“ noch die interaktiven Verbindungslinien korrekt mit gruppierten Objekten arbeiten.

Um den ganzen Strukturplan optisch aufzuwerten, fügen wir allen Seitensymbolen sowie den Ein- und Ausgangssymbolen einen dezenten Schlagschatten hinzu. Wählen Sie bitte eines der Rechtecke durch Anklicken aus und aktivieren Sie dann das Werkzeug „Interaktiver hinterlegter Schatten“ (1).



Werkzeug „Interaktiver hinterlegter Schatten“

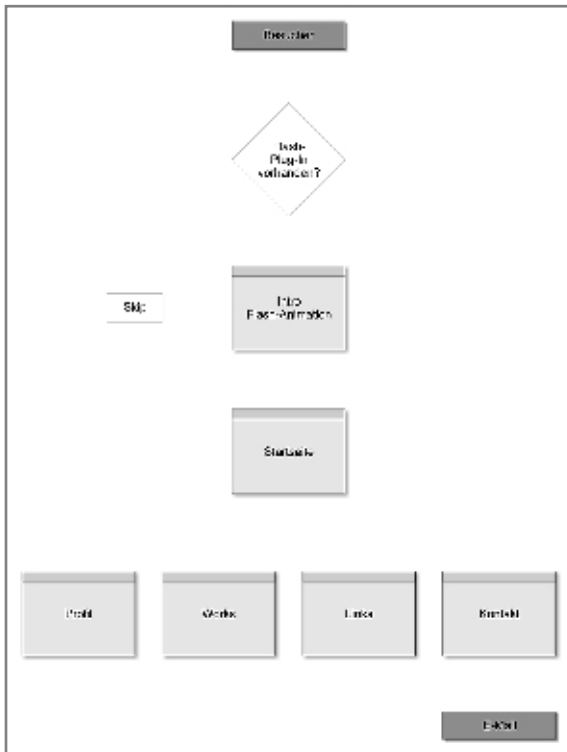
Ziehen Sie nun einen Schatten aus der Objektmittle. Dies muß nicht exakt unseren Vorstellungen vom endgültigen Aussehen entsprechen, da wir die Parameter im folgenden noch eingeben: Stellen Sie für den Versatz (1) auf der x-Achse „6“ und für den auf der y-Achse „-7“ Pixel ein.

Die Deckkraft des Schattens (2) legen Sie mit „40“ und die Verlaufsweite (3) mit „6“ fest. Die eigentliche Schattenfarbe (4) bleibt „Schwarz“. Sichern Sie nun diese Einstellungen, indem Sie auf das „+“-Zeichen neben den Voreinstellungen (5) klicken, und diesen individuellen Schatten unter einem aussagekräftigen Namen auf die Festplatte speichern.



Einstellungen in der Eigenschaftsleiste

Dann werden die sechs mit 10% Schwarz gefüllten und die beiden orangen Rechtecke durch Anklicken mit der Maus bei gehaltener Umschalt-Taste markiert. Aktivieren Sie wiederum das Schatten-Werkzeug, wählen Sie aus den Voreinstellungen den gespeicherten Schatten aus und weisen Sie ihn allen markierten Objekten zu. Alternativ zur Speicherung eines angepaßten Schattens kann dieser wie andere Effekte auch durch Klonen oder Kopieren auf andere Objekte übertragen werden. Beim Klonen bleibt der Effekt dynamisch mit dem geklonten verbunden, das heißt Änderungen am Originaleffekt werden in allen Klonen sofort umgesetzt. Da das Klonen und Kopieren von Effekten nicht auf eine Mehrfachauswahl angewandt werden kann, war unsere Methode in diesem Fall schneller.



Unser Strukturplan mit Beschriftung

Um die Möglichkeit zu visualisieren, die Begrüßungsanimation abzubrechen beziehungsweise zu überspringen („Skip“), benötigen wir nochmals ein Rechteck mit 200 Pixel Breite und 100 Pixel Höhe. Zentrieren Sie dieses mit dem Symbol der Flash-Animation (erstes Rechteck von oben) horizontal.

Beschriften Sie nun alle Objekte (Schriftart „Arial“, Größe 10), und zentrieren Sie die Texte in den Rechtecken, wobei bei den Webseiten-Symbolen auf das große Hintergrundrechteck (400x300 Pixel) Bezug genommen werden soll. Behalten Sie die Positionen der einzelnen Rechtecke bei.

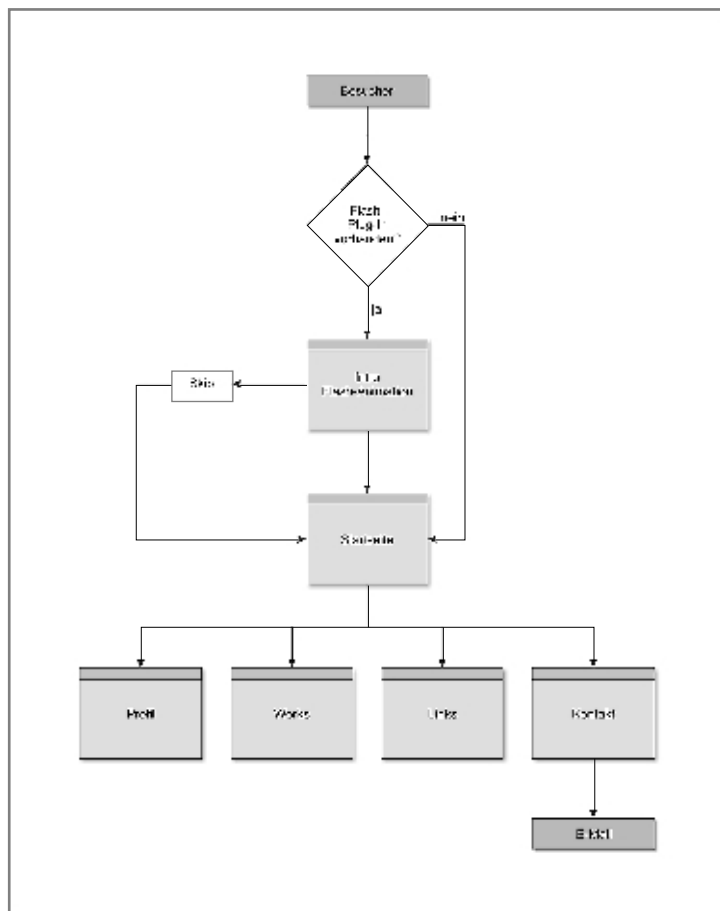


Hilfsmittel „Interaktive Verbindungslinie“

Wählen Sie nun das Hilfsmittel „Interaktive Verbindungslinie“ aus.

Die Verbindungspunkte der Objekte werden bei Annäherung mit dem Verbindungslinienwerkzeug automatisch angezeigt. Verbinden Sie Objekte, indem Sie von Objekt A zum gewünschten Andockpunkt von Objekt B mit der Maus ziehen. In der Eigenschaftsleiste können dann den einzelnen Verbindungen noch Pfeilspitzen zugewiesen werden. Zuletzt werden noch die Auswahlmöglichkeiten „Flash-Plug-In vorhanden“ mit „Ja“ beziehungsweise „Nein“ beschriftet. Markieren Sie nun alle Objekte des Strukturplanes und gruppieren Sie diese zu einem Objekt. Richten Sie dieses zentriert zur gesamten Arbeitsfläche aus.

Unser Strukturplan ist nun fertiggestellt und bereit zum Ausdruck.



Der fertiggestellte Strukturplan